

Andres Peinelt
Der Blick im Dokumentarfilm

Herausgegeben von
Hans Rainer Sepp

Wissenschaftlicher Beirat

Suzi Adams · Adelaide | Babette Babich · New York | Kimberly Baltzer-Jaray · Waterloo, Ontario | Damir Barbarić · Zagreb | Marcus Brainard · London | Martin Cajthaml · Olomouc | Mauro Carbone · Lyon | Chan Fai Cheung · Hong Kong | Cristian Ciocan · București | Ion Copoeru · Cluj-Napoca | Renato Cristin · Trieste | Eddo Evink · Groningen | Matthias Flatscher · Wien | Jean-Christophe Goddard · Toulouse | Andrzej Gniazdowski · Warszawa | Ludger Hagedorn · Wien | Seongha Hong · Jeollabukdo | René Kaufmann · Dresden | Vakhtang Kebuladze · Kyjiw | Dean Komel · Ljubljana | Pavlos Kontos · Patras | Kwok-ying Lau · Hong Kong | Mette Lebeck · Maynooth | Nam-In Lee · Seoul | Monika Małek · Wrocław | Balázs Mezei · Budapest | Viktor Molchanov · Moskwa | Liangkang Ni · Guangzhou | Cathrin Nielsen · Frankfurt am Main | Ashraf Noor · Jerusalem | Karel Novotný · Praha | Markus Ophälders · Verona | Luis Román Rabanaque · Buenos Aires | Rosemary Rizo-Patrón de Lerner · Lima | Kiyoshi Sakai · Tokyo | Javier San Martín · Madrid | Hilmar Schmiedl-Neuburg · Boston | Alexander Schnell · Wuppertal | Marcia Schuback · Stockholm | Agustín Serrano de Haro · Madrid | Tatiana Shchyttsova · Vilnius | Olga Shparaga · Minsk | Michael Staudigl · Wien | Georg Stenger · Wien | Silvia Stoller · Wien und Graz | Ananta Sukla · Cuttack | Toru Tani · Kyoto | Detlef Thiel · Wiesbaden | Lubica Ucnik · Perth | Pol Vandavelde · Milwaukee | Chung-chi Yu · Kaohsiung | Antonio Zirion · México City und Morelia.

Die *libri virides* werden am Prager Mitteleuropäischen Institut für Philosophie,
Fakultät für Humanwissenschaften der Karls-Universität herausgegeben.
www.sif-praha.cz

Andres Peinelt

Der Blick im Dokumentarfilm

Die Werke Claude Lanzmanns
im Licht von
Jean-Paul Sartres Existenzialismus

Verlag Traugott Bautz GmbH

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie.
Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet abrufbar über
<http://dnb.de>

This work was supported by the Cooperatio Program,
research area of philosophy, Charles University



Středoevropský institut
pro filosofii

Verlag Traugott Bautz GmbH
D-99734 Nordhausen 2024

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
Alle Rechte vorbehalten
Printed in Germany

ISBN 978-3-68911-009-3

Dieses Buch widme ich meinen Eltern und Großeltern, die mir stets ihr Vertrauen schenken, gleich, welches Vorhaben ich in Angriff nehme.

Besonderer Dank gilt Lea Nickel für das unermüdliche Korrekturlesen, ihre unzähligen Ratschläge und die fortwährende Motivation, die sie mir schenkt.

Ich möchte auch Professor Wilfried Köpke und Dr. Fabian Sickenberger danken, die mir bereits während meiner Zeit im Masterstudium des Fernsehjournalismus die Freiheit gaben, mich diesem interdisziplinären Thema voll und ganz hinzugeben.

Mein Dank gilt zudem Professor Hans Rainer Sepp, dessen stetige Unterstützung und Güte maßgeblich zur Umsetzung dieses Buches beigetragen hat.

Euch allen danke ich von Herzen.

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	9
2	Claude Lanzmann und Jean-Paul Sartre	11
3	Methodik	15
3.1	Untersuchungsgegenstand	15
3.2	Kritische Hermeneutik	17
3.3	Forschungsstand	20
4	Terminologie Sartres	23
4.1	Die Haupthaltung des Existenzialismus	23
4.2	Das An-Sich und das Für-Sich	26
4.3	Die Unaufrichtigkeit	31
4.4	Die Situation	33
4.5	Der Blick	36
4.5.1	Das Für-Andere-Sein	36
4.5.2	Die zwei Haltungen gegenüber dem Blick	41
5	Geltungsanspruch des Existenzialismus nach Sartre	44
6	Der Existenzialismus im Theater und im fiktiven Film	47
6.1	Sartres existenzialistisches Situationstheater	47
6.2	Untersuchungen des Existenzialismus im fiktiven Film	49
7	Dokumentarfilm	53
7.1	Die Realität im Dokumentarfilm	53
7.2	Übertragung des Existenzialismus aus Theater und Fiktion zum Dokumentarfilm	55
8	Analyse der Filme Lanzmanns auf Grundlage des Existenzialismus nach Sartre	57
8.1	Die Situation für die existenzielle Psychoanalyse bei Lanzmann	57
8.2	Die Verantwortung bei Lanzmann	66
8.3	Der sartresche Blick in der Interviewsituation	71
8.4	Das existenzialistische Moment der Überwindung	85
8.5	Zusammenfassung	98

9 Weiterführende Betrachtungen	100
9.1 Der Verzicht auf Archivmaterial	100
9.2 Der nicht-existenzialistische Dokumentarfilm	102
10 Andere Blick-Theorien – ein Ausblick	105
11 Fazit	107
Literaturverzeichnis	109
Internetquellen	112
Filmverzeichnis	113

1 Einführung

„In gewisser Weise betrachte ich «Shoah» als ein Werk in der Tradition Sartres. Der Film ist im wahrsten Sinne des Wortes erschöpfend - wie viele Werke Sartres auch. Er ist total. Dann wiederum ist «Shoah» ganz anders als die Arbeiten Sartres. Es ist so traurig, dass er «Shoah» nie hat sehen können. Als ich mit der Arbeit begann, war er längst erblindet. Als ich «Shoah» beendet hatte, war er bereits tot. Es ist gewissermaßen die Tragik meines Lebens, dass Sartre meinen Film nicht mehr sehen konnte.“¹ – Claude Lanzmann

Mit diesen Worten endet das Buch zu *Shoah*. Dieses ist eine Transkription des neuneinhalbstündigen und bekanntesten Dokumentarfilms von Claude Lanzmann. Am Ende enthält es zusätzlich ein Interview mit dem Regisseur, bei dem Jean-Paul Sartre eine zentrale Rolle spielt. Das preisende Vorwort im Buch und somit zum Film schrieb Simone de Beauvoir. Die Klammer, die Simone de Beauvoir und Jean-Paul Sartre, die beiden BegründerInnen des französischen Existenzialismus, dort um das Werk von Claude Lanzmann bilden, soll auch in diesem Buch den Rahmen bilden: der Existenzialismus angewandt auf die Dokumentarfilme Lanzmanns. Dabei wird der Fokus vor allem auf den existenzialistischen Blick nach Sartre gerichtet, um die folgende Frage zu beantworten: Wie prägt der existenzialistische Blick die Machart eines Dokumentarfilmes?

Zum Existenzialismus im fiktionalen Film gibt es einige Bücher und Essays, die die wesentlichen Züge dieser Philosophie schlüssig mit dem Inhalt von Spielfilmen verbinden. Im Bereich des non-fiktionalen Filmes gibt es solche Analysen jedoch kaum. Dieses Buch hat das Bestreben, diese Lücke zu füllen und einen Zusammenhang zwischen existenzialistischer Philosophie und der Machart von Dokumentarfilmen herzustellen, um im Anschluss zu versuchen, Handlungsempfehlungen für einen existenzialistisch geprägten Dokumentarfilm herauszuarbeiten.

Dafür wird zu Beginn untersucht, inwiefern sich der Regisseur Claude Lanzmann und der Philosoph Jean-Paul Sartre in ihrem Leben beeinflusst haben und ob die Vermutung naheliegt, dass sich die Denkweise von Jean-Paul Sartre auch in den Dokumentarfilmen von Claude Lanzmann wieder-

¹ Lanzmann (2011), *Shoah*, S. 303.

finden lässt (Kap. 2). Im Folgenden wird auf die Methodik der kritischen Hermeneutik eingegangen und der Untersuchungsgegenstand und Forschungsstand konkretisiert (Kap. 3). Anschließend folgt die Darlegung der wesentlichen Ideen und Hauptbegrifflichkeiten des Existenzialismus nach Sartre, mit besonderem Augenmerk auf dem von ihm beschriebenen Blick (Kap. 4). Da der Existenzialismus nach Sartre ein häufig kritisiertes Konzept ist, wird im Rahmen der Methodik eine vorkritische Untersuchung dieses Forschungsgegenstandes unternommen (Kap. 5). Danach werden die bereits untersuchten existenzphilosophischen Verbindungen in Theater und Spielfilm herausgestellt (Kap. 6). Es folgt ein Überblick über die wichtigsten Merkmale von Dokumentarfilmen (Kap. 7) Mit der sartreschen Terminologie arbeitend werden dann im hermeneutischen Verfahren die Dokumentarfilme Claude Lanzmanns untersucht und dabei mögliche Schlüsse über die Machart gezogen (Kap. 8). Im Anschluss folgen weiterführende Betrachtungen zum Existenzialismus in Bezug auf Lanzmann (Kap. 9). Es wird ein Ausblick gegeben, in welche Richtung die Forschung des Blickes im Dokumentarfilm weiterführen könnte (Kap. 10). Zuletzt werden im Fazit die wesentlichen Erkenntnisse zusammengefasst (Kap. 11).

Ich persönlich war nach dem ersten Sehen von Shoah wie gebannt von Lanzmanns Umgang mit der Thematik des Todes. Auf meiner Suche nach Antworten auf die großen Fragen, die den Tod und das Leben betreffen, las ich Sartre. Wie er ein Apologet des Existenzialismus war, fragte ich mich, ob Lanzmann es auch gewesen sein könnte und mich selbst als Filmemacher, wie ich es schaffen kann, einen eigenen Film nicht nur inhaltlich, sondern über alle Ebenen hinweg und jeder tiefenden Sekunde, mit meiner Essenz, meinem Wesen, zu füllen. Dieses Buch stellt einen Versuch der Beantwortung dieser Frage dar.